

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

**Inserate**, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

**Inserate** bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 63.

Mittwoch den 8. August 1900.

10. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Unteroffiziere und Mannschaften des Beurlaubtenstandes aller Jahresklassen und Waffengattungen, welche zu einer Verwendung in China bereit sind, haben sich bis spätestens 15. August in der Zeit von 10—11 Uhr Vormittag beim Bez. Abo. Bautzen bezw. Melbe-

amt Ramenz persönlich zu melden, um auf ihre Tropendienstfähigkeit untersucht zu werden. Militärpapiere sind mitzubringen.

Es ist in Aussicht genommen, daß die für China angenommenen Leute Kapitulationshandgeld, sowie Lohnzuschuß empfangen.

### Bezirks-Kommando Bautzen.

**Vertikales und Sächsisches.**  
Bretinig. Sparkassenbericht auf Monat Juli d. J. In 149 Posten wurden 9722 Mt. 34 Pfg. eingelegt, dagegen in 47 Posten 7434 Mt. 88 Pfg. zurückverlangt. 17 neue Bücher ausgestellt und 10 kassiert.

Der Staatssekretär des Reichspostamtes verfügte, daß sämtliche Reichspostanstalten Gespenden annehmen zu Sammlungen des deutschen Hilfskomite's für Ostasien zur Unterstützung der in China kämpfenden Deutschen und ihrer Familien.

Man muß sich zu helfen wissen! Ein Landwirt teilt eine höchst drastische Art und Weise mit, durch die er in sogenannten Regenjahren sein Getreide vor Schäden sichert. Er läßt nämlich selbst bei Regen das Getreide mähen, in kleine Garben binden und mittels einer auf das Feld gebrachten Säemäschine von den kleinen und möglichst gleichmäßig gebundenen Garben die Lehren abschneiden. Die Lehren läßt er dann in Körben oder Säcken sammeln und auf dichtgeschlossenen Kastenwagen zum Heimatstransport aufschütten. Zu Hause werden die Lehren sofort auf vorher rein gesäuberten, trockenen Plätzen aufgeschüttet und getrocknet. Nach dem Abschneiden der Lehren wurden die Strohhäufchen zu Haufen gestellt, bei Sonnenchein wiederholt auseinander gebreitet, und nachdem dieselben getrocknet waren, eingefahren. Beigen sich hierbei an den Garben noch verbleibende Lehren, die einen Nachdruck lohnen, so kann auch dieser vorgenommen werden. Das Ganze ist allerdings eine etwas eigentümliche Art der Ernte, allein sie ist das einzige Mittel, in einem nassen Sommer sein Getreide gegen ein Verfaulen und Auswaschen zu schützen, und lohnt sich daher die damit verbundene Arbeit reichlich.

Insekten-Stiche können lebensgefährlich werden, wenn sie im Halse und Schlunde während des Schluckens von Getränken und Früchten beigebracht werden. Es giebt nun ein Mittel, welches, sofort angewandt, plötzliche Erleichterung bringt: Sobald man verspürt, daß man im Munde oder Halse gestochen ist, so nehme man einen Theelöffel voll Koffein, mit etwas Wasser angefeuchtet, und verschlucke es langsam. Geschwulst und Schmerzen verschwinden in kürzester Zeit. Dies einfache Mittel hat schon Manchen zum Tode gerettet.

**Bischowsberda**, 5. August. Vorgefunden wurden nahe bei Demitz im sogenannten Jungfernsteingebiete im Eisoldischen Sprengschusses die beiden jungen Steinpalter Thomas und Schramm, Beide in Niederneudorf wohnhaft, tödlich verletzt. Die beiden jungen Leute waren zum Militär ausgehoben.

**R a k a u b**, Königsbrück. Die vor ca. 3 Monaten auf Jhur Krakau und Stölpchen begonnenen Bohrversuche nach Kohle und anderen unterirdischen Schätzen sind in der Zwischenzeit eifrig durch Sachverständige fortgesetzt worden; insgesamt sind auf Jhur Krakau und auf Jhur Stölpchen 12 Bohrlöcher niedergebracht worden. Soweit bis jetzt festgestellt ist, scheint das Kohlenlager nach Süden an günstiger Gestaltung abzunehmen. Dagegen

nimmt das Kohlenlög allem Anschein nach in nördlicher und nordwestlicher Richtung, namentlich nach Ponikau zu, wie die nach dort zu gemachten Bohrungen ergaben, an Mächtigkeit zu. Man knüpft hieran die Hoffnung, daß die vorhandene Kohle den Abbau gut lohnen wird. Wie verlautet, sind Berliner Kapitalisten der Sache näher zu treten geneigt, doch beanspruchen sie sehr weit gehende Rechte am gesamten Areal, so daß aus diesem Grunde ein Abschluß mit denselben bis jetzt nicht zu Stande kam. Am 1. August wurde auf Krakauer Rittergutsflur „Seifen“ mit der Abteufung eines Schachtes begonnen; da die Kohle nicht tief liegt, hofft man denselben bald bis zum Kohlenlög niederzubringen. Inzwischen werden die Bohrversuche auf anderen Flurteilen, nach Ponikau zu, fortgesetzt. Man hofft allerseits auf guten Erfolg.

**D r e s d e n**. Aufsehen erregt die Eröffnung des Konkursverfahrens zu dem Vermögen des Besitzers des Etablissements Palastrestaurant und Philharmonie, C. Thamm, hier, Struvestraße 3. Mit dem Etablissement ist auch eine Weinhandlung verbunden. Thamm hat in seinem geschäftlichen Leben schon viel Wandlungen durchgemacht, Ursprünglich Pächter des „Feldschlößchen“, gründete er Anfang der 80er Jahre das Etablissement „Weltrestaurant Sojete“, mit welchem er sich ein großes Vermögen verdiente; dasselbe wurde, als er es 1890 verkaufte, von unterrichteten Personen auf gegen 700,000 Mark geschätzt. Von Thatendrang getrieben, begann er bereits nach kurzer Zeit in der Struvestraße eine Weingroßhandlung, obgleich er in dieser Branche große Fatale bereits erlebt hatte, und kaufte alsbald das gegenüberliegende Grundstück, in welchem der Traiteur Kothe das Weinrestaurant Philharmonie führte. Als letzterer in Konkurs verfiel, übernahm dieses Restaurant Thamm und erwarb gleichzeitig das anliegende Grundstück, welches unter mehrfachen Wandlungen verschiedenen Zwecken diente: zeitweilig war es eine Art Tattertafel, dann Kunstausstellungslokal, Konzertsaal für feinere Künstlerkonzerte, Eden-Theater, schließlich populäres Konzertlokal.

Der Bootsmann, der bei dem Brande eines Stroh-Fracht Schiffes unweit Kötz am vorvergangenen Sonntag schwere Brandwunden erlitten hatte, ist im Krankenhaus zu Cölln gestorben.

Ein in Elfeld zur Sommerfrische weilender Herr aus Dresden hat sich bei der Ortsbehörde über frühzeitige Ruhestörung durch bellende Hunde und krähenartige Lärm beschwert und die Drohung hinzugefügt, sich an die Oberbehörde zu wenden, falls keine Abhilfe geschaffen wird.

Ein Kalb, das gleich nach der Geburt das respectable Gewicht von 139 Pfund aufzuweisen hat — das dürfte doch wohl eine Seltenheit sein. Zur Welt gekommen ist dieses Monstertalb in Wiensdorf bei Frau Wirtschaftsbesitzer Köhre.

Tot aufgefunden wurde in der Nähe des fiskalischen Elbhägers bei Paukritz unweit Strehla der Stromarbeiter Zimmermann. Der Leichnam lag mit dem Kopfe und einem Teile des Oberkörpers im Wasser, und läßt

der Umstand, daß J. am Hinterkopfe verschiedene Verletzungen aufweist, auf ein Verbrechen schließen. Diese Vermutung wird bekräftigt durch die Thatsache, daß J. die Grasnutzung an dieser Stelle gepachtet und, da ihm verschiedentlich Gras entwendet worden ist, er sich an dem Tage des Vorkommnisses auf die Mauer wegen der vermeintlichen Diebe gelegt hatte.

Das „Großh. Tagebl.“ veröffentlicht folgenden poetischen Abschiedsgruß an die scheidenden Krieger nach China:

Nun zieht hinaus mit Gott ins ferne Land,

Durch Meereswogen führt Euch das Geschick,  
Laßt reichen Euch zum Abschied heut die Hand,  
Wir wünschen Euch, Ihr Draven, Heil und Glück!  
Wo Deutschlands Fahne weht zu Ruhm und Sieg

Zieht auch der Sache mit zum blut'gen Krieg!

Hinaus mit Gott! Wie auch der Würfel fällt,

Es gilt zu tilgen blut'g Schmach und Schand',  
Die angethan den Völkern aller Welt  
Von Nordgesellen dort im Chinaland!  
Ist groß und stark auch die bezopfte Schaar,  
Die Fänge spüren wird der „Drache“ von dem Har!

Hinaus mit Gott! Schon steht das Schiff bereit,

In blauer Luft die deutsche Fahne weht,  
Ein Segenswunsch giebt treu Euch das Geleit:  
Saronia Heil, wenn es zum Kampfe geht!  
Fahrt glücklich denn, und kehrt auch einst mit Glück

In's Heimatland als Sieger stolz zurück!

Von einem abgestoßenen Güterwagen auf dem Bahnhof zu Delitzsch i. B. wurde der Wagenrücker Reng, welcher mitten im Gleise stand, zu Boden geworfen, kam jedoch, da er ruhig am Boden liegen blieb, mit einigen Verletzungen, die ihm eine vom Wagen herabhängende Kette zufügte, aus seiner gefahrlosen Lage davon.

Ein grauenhaftes Familiendrama hat sich in der Nacht zum Donnerstag in Leschwitz bei Görlitz abgespielt. Der 27-jährige Kesselheizer Gustav Max Thiele, ein Witwer, hat zwei seiner im zartesten Alter stehende Kinder hingemordet, indem er ihnen mit einem Rasiermesser die Kehlen durchschnitt, und sodann durch einen Flintenschuß sich selbst entleibt. Thiele, der stets ein tüchtiger Arbeiter gewesen, war zumeist von verschlossenem Wesen und hat selten exzentrische Neigungen an den Tag gelegt. Allerdings hat er gleich nach dem Tode seiner Frau, wie auch bei einer späteren Gelegenheit, etwas von Selbstmordgedanken geäußert. Bei dem Hochwasser von 1897 erwarb sich Thiele ein großes Verdienst, indem er mit zwei anderen beherzten Männern unter größter Lebensgefahr mittelst Rahnes die Familie Mühle aus einem vom Hochwasser arg bedrohten Hause nahe der Leschwitzer Tuchfabrik rettete. Er wurde hierfür mit der Rettungsmedaille ausgezeichnet. Ueber die Beweggründe zu der schrecklichen Mordthat fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt.

Zu dem Familiendrama in Leschwitz bei Görlitz wird noch berichtet, daß der

Hauptgrund zu der furchtbaren That unglückliche Liebe gewesen ist. Thiele unterhielt ein Verhältnis mit dem jungen Mädchen, das ihm seit einiger Zeit die Wirtshaft geführt, doch verließ dasselbe am Morgen des Schreckentages den Dienst, da es den nach einer Eheschließung mit Thiele voraussichtlich eintretenden Sorgen aus dem Wege gehen wollte. Dies mag die Veranlassung zu der Schreckenthat gewesen sein.

Auffig, 5. Aug. In der Sommerfrische Praskowitz ist in der vergangenen Nacht dem dortigen Bürgermeister Zentsch der im Parterrezimmer stehende Geldschrank (Wertheimer-Kasse), über drei Zentner wiegend, gestohlen worden. Die Einbrecher haben den Geldschrank durch das Fenster befördert und dann auf ein 10 Minuten vom Dorfe entfernt gelegenes Feld transportiert, wo der Schrank mittels eines Beiles und eiserner Hade erbrochen und seines Inhalts beraubt wurde. Außer einer größeren Summe Bargeldes befanden sich in dem Schrank eine Staatsobligation, Nr. 16,471, auf 300 Gulden lautend, eine ungarische Goldrente (200 Gulden) und anderes mehr. Vor den Ankauf dieser Papiere wird gewarnt. Die Recherchen nach den Einbrechern werden fleißig betrieben. Die Letzteren müssen mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gewesen sein.

Infolge verhängnisvoller Verwechslung der Flaschen wurde am Sonntag Nachmittag einem in Leipzig wohnhaften kranken Knaben anstatt der Arznei Lysol eingegeben. Das Kind ist infolge dessen alsbald verstorben.

Das Erdbeben im oberen Vogtland ist nach einer mehrtägigen Unterbrechung in der Nacht zum Sonnabend mit erneuter Heftigkeit aufgetreten. Die Stöße waren teilweise von starkem Gwitter mit Sturm begleitet. Die Aufregung der Bevölkerung steigt mehr und mehr.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 6. August.

Zum Auftrieb kamen: 260 Döfse und Stiere, 200 Kalben und Kühe, sowie 188 Bullen, 1950 Land Schweine, 1209 Schafvieh und 630 Kälber, zusammen 4437 Stücke. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt: Döfse Lebendgewicht 34—37, Schlachtgewicht 62—65; Kalben und Kühe: Lebendgewicht 32—35, Schlachtgewicht 60—62; Bullen: Lebendgewicht 33—35, Schlachtgewicht 58—61; Kälber: Lebendgew. 39—43, Schlachtgewicht 61—64; Schafe: 67—70 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 40—41, Schlachtgewicht 51—54. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

### Marktpreise in Ramenz am 2. August 1900.

	höchster	niedrigster	Preis.		Preis.
50 Kilo	M.	Pf.	M.	Pf.	
Korn	7 50	6 05	Heu	50 Kilo	3 1
Weizen	6 92	6 77	Stroh	1200 Pfd.	18 17
Gerste	7 60	7 15	Butter 1 Kilo	höchster	2 60
Safer	8 —	7 80		niedrig.	2 08
Seideterm	7 87	7 50	Erbsen	50 Kilo	10 —
Sirke	12 —	10 58	Kartoffeln	50 Kilo	4 50